

Pavillon aus Holz und Glas



Die Mensa des Wilhelms-Gymnasiums in Stuttgart – charakteristisch ist das weit auskragende Vordach.

Die Mensa des Wilhelms-Gymnasiums in Stuttgart, die im Zuge der Ganztagsbetreuung entstanden ist, enthält viele kleine Details, die das Thema Nachhaltigkeit weit aufspannen und zugleich ganz selbstverständlich integrieren. Aufgrund der exzellenten Akustik finden hier auch Konzerte statt.

/ Dagmar Ruhnau

Ein nur 88 Quadratmeter großer Speisebereich in der Aula und einer 17 Quadratmeter große Verteilerküche waren zu Beginn des ehrenamtlichen Engagements der Eltern für eine Ausgabe von 40 Mittagessen pro Tag vorgesehen. Heute werden im Schichtbetrieb bis zu 300 Essen ausgegeben in der neuen Schulmensa, die in einem Pavillon entstanden ist, der zusammen mit dem Erdgeschoss des Hauptgebäudes, dem Atrium und der Turnhalle einen dreiseitig umschlossenen Schulhof bildet.

Verbindende Loggia

Charakteristisch für den Neubau, entworfen von der Partnerschaft Freier Architekten Gergs-Blum-Schempp, ist die Öffnung des Baukörpers in Richtung Schulhof über eine gedeckte Loggia, eine Art Schwellenbereich zwischen Speisesaal und Außenraum. Das fünf Meter weit auskragende Vordach schützt im Sommer vor starker Sonneneinstrahlung und erlaubt auch bei feuchter Witterung den Aufenthalt im Freien. Vier freistehende konisch zulaufende Stützen aus Brettschichtholz tragen dieses Dach.

In Richtung des bestehenden Hauptgebäudes ist das Gebäude geschlossen, hier befinden sich alle notwendigen Nebenräume, die Zufahrten für Anlieferung und Feuerwehr.

Holz-Glas-Konstruktion

Der Speisesaal ist an zwei Seiten verglast, durch

Schiebelemente auf Brusthöhe kommt auf natürliche Weise frische Luft in den Speisesaal, es besteht keine Unfallgefahr durch in den Raum stehende Fensterflügel und Platz wird außerdem gespart. Viel Spaß bereitet den Schülern die Analogie zu einem Kiosk, etwa weil man Tablett durch die Fenster reichen kann.

Der restliche Baukörper ist mit vertikaler Douglasien-Lattung bekleidet. Die Tragkonstruktion besteht aus Stützen und Trägern aus Brettschichtholz, die im Bereich des Saales sichtbar sind. Die geschlossenen Innenwände sind mit Drei-Schicht-Platten verkleidet. Eine Schutzschicht aus Hartwachsöl bringt die Maserung und die Farbe des Holzes zur Geltung.

Die Entscheidung, bei der Mensa auf Holz zu setzen, fiel sowohl aus ganz pragmatischen als auch durchaus sinnlichen Gründen: Die Holz-Skelettkonstruktion mit aufgelegtem Dach und eingestellter Pfosten-Riegel-Fassade lässt sich nahezu wärmebrü-

Neubau Schulmensa Wilhelms-Gymnasium
Albstraße 80, 70597 Stuttgart

Bauherr
Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart

Planung
Gergs-Blum-Schempp Partnerschaft Freier Architekten,
Stuttgart, www.gergs-blum-schempp.de

Holzkonstruktion / Brettschichtholz / Drei-Schicht-Platten
Holzbau Schaible GmbH, Wildberg, www.holzbau-schaible.de

Pfosten-Riegel-Fassade
Heiko Hünefeldt GmbH & Co. KG, Tambach-Dietharz

Bodenbelag
DLW Flooring GmbH, Bietigheim-Bissingen, www.dlw.de

Baukosten
2,4 Millionen Euro

ckenfrei realisieren. Holz im Innenausbau kann Tritte und Schrammen auch auf Dauer gut wegstecken und die warme Ausstrahlung, der natürliche Geruch und die gute Akustik wirken zugleich beruhigend auf alle, die die Räumlichkeiten nutzen.

Energetische Konzeption

Trotz großzügiger Glasfassade wird die vom Amt für Umweltschutz vorgeschriebene Quote des Glasanteils an der Gesamtfassade von 35 Prozent nicht überschritten. Das weit auskragende Vordach reicht aus, um den Saal vor der sommerlichen Hitze zu schützen. Über Oberlichter findet eine wirksame Querlüftung des Saales statt. Nur über der Küche wird eine mechanische Entlüftung benötigt. Die Heizung ist umweltschonend an die neu installierte zentrale Hackschnitzel-Heizung der Schule angeschlossen.

Musik im Saal

Der Speisesaal wird für weit mehr als nur das Mittagessen der Schüler genutzt. Es werden hier Vorleseveranstaltungen und sogar Tagungen abgehalten. Aufgrund der exzellenten Akustik finden auch Konzerte statt. Es ist also abzusehen, dass diese Mensa viele Jahre intensiv genutzt wird – die robuste und zeitlose Architektur trägt ihren Teil dazu bei.



Innen lichtdurchfluteter Saal mit guter Akustik.
Fotos: Brigida González